

Der Klimakrise entschieden begegnen**Gemeinsamer Antrag**

Die Stadt Kassel schließt sich der globalen Bewegung von Städten an, die in einer Climate Emergency Declaration ihrer lokalen Verantwortung zur Begegnung der Klimakrise gerecht werden wollen.

Die nie dagewesene Herausforderung für die Menschheit heißt, den Planeten Erde auf Dauer nachhaltig zu bewirtschaften. Die Stadtverordnetenversammlung sieht im menschenverursachten Klimawandel eine der größten Bedrohungen des 21. Jahrhunderts.

Die Stadt Kassel fordert deshalb von der Bundes- und der Landesregierung umgehend geeignete politische Rahmensetzungen, um die klimaschädlichen Emissionen endlich massiv zu reduzieren. Nur so können die Ziele des Pariser Klimaabkommens noch erreicht werden.

Die kommunalen Anstrengungen, wie bereits im Klimaschutzkonzept oder der Energiewende-Charta festgehalten, müssen deshalb verstärkt werden. Auch der eingeschlagene Weg der städtischen Beteiligungen zur Energie- und Verkehrswende soll konsequent weitergegangen werden. Die Stadt Kassel selbst verstärkt nochmals ihre Anstrengungen, um in den Sektoren Strom, Wärme, Mobilität, Landwirtschaft und Konsum den Umstieg auf klimaneutrales Handeln so zu forcieren, dass schnellstmöglich eine 100%ige dezentrale Versorgung mit erneuerbaren Energien erreicht wird.

Jede Entscheidung der kommunalen Selbstverwaltung wird künftig auf diese Zielerreichung hin überprüft.

Uns ist bewusst, dass der Klimawandel nicht nur eine ökologische Frage ist, sondern unmittelbare Auswirkungen auf die sozialen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Menschen hat. Das heißt konkret, dass bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgase gleichfalls die sozialen- und arbeitsmarktpolitischen Auswirkungen zu berücksichtigen sind. Eine weitsichtige Klimapolitik muss sicherstellen, dass die Beschäftigten in den betroffenen Branchen nicht abgehängt und die finanziell schlechter gestellten Bevölkerungsgruppen nicht überfordert werden. Die Energie- und die Verkehrswende werden nur gelingen, wenn sie sozial ausgewogen gestaltet werden.

Bei ihren Bürgerinnen und Bürgern, bei Unternehmen und nicht-gewerblichen Einrichtungen wirbt die Stadt um aktive Unterstützung des Wegs hin zu einer CO₂-neutralen Stadt.

Der Magistrat wird aufgefordert, der Stadtverordnetenversammlung zeitnah, wenn möglich noch in 2019, ein Konzept mit Teilzielen und überprüfbaren

Indikatoren vorzulegen, in dem die nötigen und geeigneten Maßnahmen vorgestellt werden, um eine klimaneutrale Stadt zu werden.

2 von 2

Über die Fortschritte in den Klimaschutzbemühungen soll jährlich der Stadtverordnetenversammlung berichtet werden.

Begründung:

Seit Wochen streiken Schülerinnen und Schüler für die Bewahrung ihrer Lebensgrundlagen und fordern deshalb einen entschiedenen Umstieg in der Umwelt- und Klimapolitik. Sie werden unterstützt von allen renommierten Klima- und Umweltwissenschaftlern. Deren Erkenntnisse lassen nur eine Schlussfolgerung zu: die Klimakatastrophe ist nur mit umfassenden Maßnahmen zum Umstieg in eine CO₂-neutrale Lebens- und Wirtschaftsweise aufzuhalten.

Deswegen wendet sich die Stadtverordnetenversammlung Kassel zuvörderst an die Bundesregierung, deren vordringliche Aufgabe es ist, den Rahmen zu setzen, um diesen Umstieg zu ermöglichen.

Sie erwartet von der Bundesregierung einen umfassenden Maßnahmenkatalog zur Einhaltung der Pariser Klimaziele, der auch eine angemessene CO₂-Bepreisung und eine Aufhebung der Restriktionen des Erneuerbare Energien Gesetzes beinhaltet.

Unsere Stadt Kassel ist sich ihrer Verantwortung als Großstadt im Industrieland Deutschland bewusst. Der Anteil der Industrieländer am aktuellen Wandel von Klima, Umwelt und Natur ist enorm. Unsere Aufgabe ist es, zur Lösung dieser dramatischen Situation sektorenübergreifend voranzugehen.

Wir wollen effizient, sparsam und erneuerbar mit Energie umgehen, Flächenversiegelung zurückfahren und städtische Emission von CO₂ über Feinstaub bis zum Verbrauch von fossilen Rohstoffen eindämmen.

Aktuell erleben wir auf dem Planeten ein massives Artensterben. Nicht nur in der quantitativen Zahl der Biomasse von Insekten, Vögel und Kleintieren, sondern auch in der Zahl der Arten selbst ist der Schwund dramatisch.

Der Klimawandel hat weitreichende Ursachen ebenso wie weitreichende Konsequenzen. Wir leben auf Vorrat. Sowohl beim Ressourcenverbrauch, wie auch bei der Verschmutzung von Natur und Umwelt.

Als Stadt Kassel wollen wir ein Baustein zur Lösung der Herausforderungen sein.

Berichterstatter/-in: Stadtverordneter Boris Mijatovic

Patrick Hartmann
Fraktionsvorsitzender
SPD

Boris Mijatovic
Fraktionsvorsitzender
B90/Grüne

Lutz Getzschmann
Fraktionsvorsitzender
Kasseler Linke

Andreas Ernst
Stadtverordneter